



Deine Meinung ist wichtig!

„Und daß ich niemals irgend eine bemerkenswerte Nachricht in einer Zeitung las, steht für mich fest. Wenn wir lesen, daß ein Mensch beraubt, ermordet oder durch einen Unglücksfall getötet wurde, daß ein Haus niederbrannte, (...) ein Schwarm Heuschrecken im Winter gesehen wurde – so brauchen wir das niemals wieder zu lesen. Einmal genügt.“

Als Tom diesen Satz von D. H. Thoreau liest, erinnert er sich daran, dass Tante Klara auch der Meinung ist, in der Zeitung stehe immer dasselbe. Aber irgendetwas stört ihn an dem Satz. Tom überlegt und sucht Argumente, die diesen Satz widerlegen.

In einer Erörterung bildest du dir eine Meinung und überzeugst andere davon. Damit du das kannst, brauchst du Argumente. Sie bilden den Hauptteil deiner Erörterung. Wenn die Argumente interessant sind und mehrere Aspekte des Themas umfassen, wird der Leser deinen Text gespannt weiterlesen. Wichtig ist auch die Anordnung der Argumente vom schwächsten zum stärksten:

- schwächstes Argument: Es ist wichtig, manchmal das Gleiche zu lesen.
Beleg und evtl. Beispiel: Wenn wir das Gleiche immer wieder lesen, fühlen wir uns aufgehoben.
- nächststärkeres Argument: In Zeitungen stehen Dinge, über die man sich mit anderen unterhalten kann.
Beleg und evtl. Beispiel: Menschen müssen miteinander reden und bekommen so Gesprächsthemen. Man unterhält sich, ob es richtig ist, dass man Auto fährt.

usw.

1. Führe deine Argumente aus Aufgabe 1 (AB 6.5) nun in sachlicher Sprache aus. Du solltest für jedes Argument mindestens zwei, jedoch nicht mehr als vier Sätze schreiben. Achte darauf, dass alle Argumente ungefähr gleich lang sind.

Tipp

Du kannst bei deiner Argumentation auch Gegenargumente anführen und diese dann gezielt entkräften (z. B.: Häufig wird als Gegenargument angeführt, dass Jugendliche nicht auf die Kosten für ihr Handy achten, jedoch könnte dieses Problem durch die Prepaid-Variante leicht gelöst werden.).

2. Schreibe einen Schluss nach den folgenden Regeln.

Der **Schluss** umfasst folgende Punkte:

1. Die wichtigsten Argumente werden noch einmal kurz zusammengefasst. (*Achtung: Es dürfen keine neuen Argumente mehr angeführt werden!*)
2. Daran anschließend stellst du deine persönliche Meinung dar und begründest sie.
3. Du gibst einen Ausblick (Wir werden sehen, dass uns diese Frage noch beschäftigen wird, weil ...) oder verweist auf ähnliche Probleme (Dieses Problem stellt sich auch in folgendem Bereich ...) und endest mit einem persönlichen Satz dazu (Ich hoffe, dass ...).



3. Bist du der Meinung, dass Thoreaus Beschreibungen auch auf unser Leben zutreffen, obwohl das Buch mehr als 150 Jahre alt ist? Entscheide dich dafür oder dagegen und suche Argumente.



Text 3: Die ausgesperrte Klasse

Da saßen sie nun in der Eingangshalle und warteten. Die erste Stunde verging noch schnell mit Gesprächen über den vergangenen Tag. Sie hatten vor dem Absperrband im Gang zu ihrem Klassenzimmer gestanden und man hatte ihnen mitgeteilt, dass aufgrund von Renovierungsarbeiten das Zimmer gesperrt sei und die Schüler sich in der Eingangshalle aufzuhalten hätten. Hannah hatte sich an die Zeitungsmeldung vom Vortag erinnert, in der es bereits angekündigt war. Dass aber ihre Klasse betroffen war, hatte sie nicht gedacht – auch wenn sie das Verhalten der Klasse in den letzten Wochen nicht gut gefunden hatte. Es war fast kein Unterricht möglich gewesen, weil sich niemand mehr so recht darum gekümmert hatte, was die Lehrer eigentlich vermitteln wollten. Jetzt saßen sie in der Eingangshalle und warteten.

Manni und Hans wollten nach draußen in die Sonne, wurden aber von einem vorbeikommenden Lehrer wieder in die Eingangshalle zurückgepfiffen. In der zweiten Stunde wurde es dann wirklich langweilig. „Komm, wir machen Hausaufgaben“, schlug Hannah ihrer Freundin vor. Einige begannen zu lernen, da ja am Dienstag die Mathe-Schulaufgabe anstand. „Ich frage mich, wie lange das gehen soll“, sagte Bruno. Manchmal machte sich ein Schüler auf, um zu schauen, ob das Klassenzimmer noch immer gesperrt war. Nach der ersten Pause hielt ein Lieferwagen und zwei Handwerker mit Planen gingen an ihnen vorbei, kletterten über die Absperrung und verschwanden im Klassenzimmer. Ein Schüler fragte, ob sie helfen könnten, dann ginge es schneller vorbei. Tom und Joos versuchten, Schiffeversenken zu spielen, konnten sich aber kaum noch daran erinnern, wie es ging, weil sie nur noch Online-Spiele gewöhnt waren. „Das ist so sinnlos hier“, räumte sogar Manni ein, als es 11 Uhr 30 wurde. Manni schlug vor, einen Sitzstreik vor dem Sekretariat zu organisieren, als Protest, dass man ihnen das Klassenzimmer weggenommen habe. Als fünf Schüler im Sekretariat auftauchten, wurden sie allerdings von der Sekretärin weggeschickt, da das Sitzen im Vorraum des Sekretariats aus feuerpolizeilichen Gründen verboten sei. Joos fragte die Handwerker, die Werkzeug holten, wie lange die Renovierung dauern würde. „Mindestens eine Woche“, sagte einer von ihnen und balancierte die Leiter über ihre Köpfe. Um 12 Uhr schließlich kam der Schuldirektor und begann eine Ansprache: „Es bleibt uns nichts übrig, als das Klassenzimmer zu renovieren. Aufgrund der angespannten Raumsituation haben wir leider kein anderes Klassenzimmer übrig. Da die Gegenstände nicht pfleglich behandelt worden sind und deswegen die Schäden entstanden sind, können wir auf eure Befindlichkeiten keine Rücksicht nehmen. Da sich von den Schülern nur wenige für den Unterricht interessieren, setzen wir ihn aus und haben eine andere Aufgabe für euch gefunden. Ihr werdet in der nächsten Woche das Ferienlager für die betreute Freizeit im Hohensteiner Wald aufbauen. Morgen um 8 Uhr ist Abfahrt. Hier eine Liste mit Dingen, die mitzubringen sind. Werkzeug wird gestellt. Vergesst nicht die Unterschrift der Eltern, die sicher froh sind, wenn ihr euch wieder vernünftig beschäftigt.“

Erstaunt und unsicher starteten ihn die Schülerinnen und Schüler an. Sie konnten es wohl erst nicht glauben, dann begannen einige zu protestieren, andere waren froh, endlich aus der Schule herauszukommen und jubelten.



Wegen Umbau geschlossen

Als Hannah am Morgen in die Schule kommt, findet sie ihre Mitschüler im Gang vor dem Klassenzimmer der 8a, sie stehen vor einem Absperrband: „Wegen Umbau geschlossen – vorläufig hier kein Unterricht.“

„Was soll das denn wieder?“, fragt Manni. „Das Dach war doch dicht. Die können doch nicht mitten im Jahr ... Außerdem sind noch meine Kaugummis drin.“

Alle lachen. Ein Lehrer, der die Parallelklasse unterrichtet, verschwindet unauffällig durch eine Tür im Klassenzimmer nebenan. „Und wir?“, fragt Heinz, stellt sich auf die Zehenspitzen und grölt: „Wir haben ein Recht auf unser Klassenzimmer.“

„Das steht leider nirgendwo“, sagt der Direktor ruhig, der plötzlich hinter ihnen steht. „Aus disziplinarischen Gründen hat die Lehrerkonferenz entschieden, dass in diesem Fall der Renovierung des Klassenzimmers höhere Priorität einzuräumen ist.“

„Nee echt“, Manni schaut den Direktor an, „so schlimm war'n wir doch nicht.“

Doch, denkt Hannah da, ganz schön schlimm. Eigentlich war seit Wochen kein richtiger Unterricht mehr möglich.

„Ihr verbringt den Vormittag in der Eingangshalle. Morgen bitte mit alten Klamotten, Regenkleidung und Wechselsocken kommen, bis später.“

„Hätten wir was gewusst, wären wir zu Hause geblieben“, ruft ihm Manni nach.

„Hättest du Zeitung gelesen, hättest du was gewusst“, ruft der Direktor über die Schulter zurück.

„Stimmt“, sagt Hannah leise, „in der Zeitung hat was gestanden.“



So sieht eine Meldung nicht aus:

Gerechterdingen, 7. Juni

1. Durch unsachgemäßen Gebrauch wurden mehrere Fenstergriffe und die Tafel beschädigt.

2. Auch ist der Fußboden schadhafte und muss erneuert werden. 3. Die betreffenden Schüler haben sich zur Unterrichtszeit aber in der Schule einzufinden, auch wenn in ihrem Klassenzimmer kein Unterricht stattfinden kann. Klassenzimmerrenovierung im Johannes-Gutenberg-Gymnasium. 4. Ab morgen Vormittag finden Renovierungsarbeiten in einem Klassenzimmer des Johannes-Gutenberg-Gymnasiums statt.

In allen Zeitungsartikeln, die informieren, stecken Nachrichten. Eine Nachricht berichtet von etwas Geschehenem, je nach Darstellungsform wird dem Leser das Geschehene dabei mehr oder weniger ausführlich beschrieben. Eine besonders knappe Darstellungsform ist die Meldung. Meldungen geben kurze Antworten auf die W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

Bei einer Meldung gibt es einen Grundsatz: Das Wichtigste kommt zuerst. Denn es kommt auf das Ereignis an. Meistens kommen Meldungen mit drei Sätzen aus.

Im ersten Satz, dem sogenannten Lead, steht das Wichtigste der Information. In der Regel sind das Antworten auf das Wer und das Was. Der zweite und dritte Satz heißen Detailsatz und beantworten die restlichen W-Fragen. Die Sprache ist kurz und prägnant.

1. Notiere die Informationen der W-Fragen, die du in der Zeitungsmeldung oben findest, in einer Liste. Schreibe die Nummer des Satzes dazu, in dem du die Informationen findest. Fasse die Kernnachricht in einem Satz zusammen.
2. Schreibe die Meldung oben in eine sinnvolle Reihenfolge um.
3. Verfasse selber eine Meldung über ein Ereignis, das sich in deiner Klasse abgespielt hat.